



Grod a sou + Übersetzung

Wieder einmal ein Dialekt-Gedichterl. Diesmal steirisch - wahrscheinlich nicht leicht zu verstehen.
Übersetzung folgt, auch Vertonung (leider nur in sehr schlechter Qualität, weil ich nur das Laptopmikro zur Verfügung hab - sorry).

Grod a sou

grod a sou, ois kunnat koa Bam mehr spitzat wer'n,
ois tat koa wüd's Wossa mehr die Berg owi ruin,

grod a sou, dass ma moant d' muaschane KLaummbruck'n
wullat zabresl'n unter d' Fiaß,

grod a sou, wia waunn d'Roas zua eiganen Sö net glick'n mecht,
wei's so eintrisch is, dass ma si varennt
und nia mehr hoam find, zu si söba.

Und des Netz, des ma si g'spaunnt hot im Leben, zafetzt's,
wei sa si aufüh't ois tat da Dochstoa si wüd im Schlof umedrahn wia a rearat's Kind
und des Soitz wacht olli oid'n Schraumman auf a moi auf,
bis ma nimma woäß, wos ma vergess'n wuit.

Grod a sou, wia waunn da Hogl des gaunzi Föd zadroch'n hot,
und die Feist zan Herrgott aufi schrein: „Kimm owa, wauns d' di traust“

Grod a sou, geht' s ma, seit du gaungan bist,
wei da Hümmi an neign Höd'n braucht hot

Eben so

Eben so, als könnte kein Baum mehr sprießen
als würde kein wildes Wasser mehr den Berg hinunterrollen

Eben so, dass man meint die morsche Klammerbrücke
würde unter einem zerbröseln

Eben so, als wollte die Reise zur eigenen Seele nicht glücken,
weil sie so entlegen ist, dass man sich verirrt
und nicht mehr nachhause findet zu sich selbst.

Und das Netz, dass man sich für das Leben gespannt hat reißt
Weil es sich anfühlt, als drehte sich der Dachstein wild im Schlaf hin und her wie ein weinendes Kind
und das Salz weicht alle alten Wunden gleichzeitig auf



Grod a sou + Übersetzung

Bis man nicht mehr weiß, was man vergessen wollte.

Eben so, wie wenn der Hagel das Feld zerschlagen hätte
Und die Fäuste zum Herrgott schreien:
„komm runter, wenn du dich traust“

Eben so, geht es mir, seit dem du gegangen bist,
weil der Himmel einen neuen Helden brauchte.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).